Nr. 254 – 34. Jahrgang. Abend-Ausgabe. Donnerstag, 5. August 1920.

# Rheinische Volksmacht

Bezugspreis: M. 6.00 einschl. Leinerbeilage. Postbezug M. 7.00 u. 55 Pf. Bestellgeld. Redaktion u. Hauptgeschäftsstelle: Domstraße 6. Fernr.: A 4812, A 7777 u. A 8714. Zweigstellen: Breitestr. 85, Fernr. A 6636. Mülheim: Regentenstr. 16, Fernr.: 940 Amt Mülheim
Einzel-Ausgabe 15 Pf.

Offizielles Organ der Zentrumspartei
Amtl. Kreisblatt für den Landkreis Köln
Kölner Local-Anzeiger – General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt
Mülheimer Volkszeitung.

Anzeigenpreis: Die einsp. Kolonel-Zeile 1,30 M., letzte u. letzte Seite 1,50 M., Platzvorschr. 10 Proz. mehr., Familienanz. 1,20 M., Stellengesuche nied. Art 1 M. Reklamepreis: Die Kolonel-Zeile 5 M., zweite Seite 6 M., Platzvorschrift 10 Prozent Zuschlag, Offertengebühr 25 Pf.

# Russisch-englische Besprechungen.

## Verlegung der polnischen Regierung? – Kein Verhandeln ohne Verband. – Die Selbstschutzorganisation.

### Der russisch-polnische Krieg.

#### Die Sowjet-Delegation bei Lloyd George

**London**, 4.Aug. (Drahtb.)

Krassin, Kamenew und die anderen Mitglieder der Sowjet-Delegation sprachen heute nachmittag in der Wohnung Lloyd Georges vor und blieben dort beinahe zwei Stunden. Reuter erfährt, daß Lloyd George und Bonar Law die Delegierten empfangen haben. Die Besprechungen bezogen sich ausschließlich auf die Fortsetzung des bolschewikischen Vormarsches gegen die Polen trotz der Eröffnung der Waffenstillstandsverhandlungen. Es verlautet, daß die englischen Minister bei der Unterhaltung ihren Standpunkt sehr deutlich ausdrückten.

Nach ihrer langen Besprechung mit Lloyd George und Bonar Law sind die russischen Delegierten in London imstande, ihren Vorgesetzten diesen Standpunkt der englischen Regierung deutlich zu machen.

#### Englands frommer Wunsch.

**London**, 4.Aug. (Drahtb.)

**Bisher ist eine Antwort Moskaus auf die letzten englischen Noten noch nicht eingegangen. Die englische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf diese Verzögerung gelenkt, die um so bedauerlicher sei, als eine Klärung der Lage bezüglich des Waffenstillstandes mit Polen dringend erwünscht sei. Die englische Regierung habe nur den Wunsch, in ganz Europa den Frieden wiederherzustellen.**

#### Aufgabe der Londoner Konferenz.

**London**, 4.Aug. (Drahtb.)

Die englische Regierung hat der bolschewikischen Regierung auf drahtlosem Wege mitgeteilt, daß angesichts der Tatsache, daß Rußland mit Polen nicht nur Waffenstillstands-, sondern auch Friedensverhandlungen einzuleiten verlange, der Plan der Londoner Konferenz aufgegeben werden müsse.

#### Polen will nicht allein verhandeln.

**Amsterdam**, 4.Aug. (Drahtb.)

Times berichten aus Warschau: Die polnische Regierung ist nicht bereit, mit den Bolschewiken über den Frieden zu verhandeln, wenn Frankreich und England an den Verhandlungen nicht teilnehmen.

#### Im Vorfelde von Warschau.

**Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.)

Die Lage an der polnisch-bolschewikischen Front stellt sich am 4. August nach Berichten des Berliner Tageblattes aus Ostpreußen folgendermaßen dar:

Es ist zwischen der deutschen Zone und dem polnischen Gebiet eine neutrale Zone gebildet worden, in denen Kosakenpatrouillen den Wachtdienst ausüben. Der Anzug der Reiter besteht meistens in Zivilkleidung. Die Vorgesetzten sind durch blaue Streifen um die Mütze gekennzeichnet. Die Grenze wird unbedingt respektiert. In Twerpy gegenüber Sawaten ist ein Trupp bolschewikischer Soldaten stationiert, die meistens in alter russischer Uniform gekleidet sind. Die 19. Infanterie-Division, die in Sawara aufgestellt wurde, dient als vorläufige Heeresreserve. Die russische Kavallerie, die gestern den Ort Wincenta angriff, hat die Polen zurückgedrängt. Gestern abend war aus der Richtung Koziol starkes Maschinengewehr- und Infanteriefeuer zu hören. Die Polen haben sich bereits einen Tagesmarsch hinter die Pisa zurückgezogen. Es stehen dort drei Regimenter Infanterie und Artillerie.

Die deutsch-polnische Grenze im Südwesten wird seit gestern wieder stärker bewacht. Die auftretenden Banden rekutieren sich fast ausnahmslos aus polnischen Abgesprengten. Einzelne Banden sind 4- bis 500 Mann stark. Die Bolschewiken richten sich inzwischen im eroberten Gebiet immer mehr ein. Für die Stärke der Sowjettruppen spricht wohl, daß allein am 1. und 2. August 30 000 Mann Infanterie und 1 Regiment Feldartillerie Grajewo passierten und über Kolno nach Nowgorod zogen. Dort haben sich jetzt starke Kämpfe entwickelt. Polnisches Militär zieht dauernd fluchtartig nach Westen. Dombrowy, wo gestern nacht noch 18 polnische Gendarmen waren, ist der östlichste Standpunkt der Polen.

An der Grenze sollte ein Trupp von 30 Polen mit einem polnischen und einem französischen Offizier übertreten. Auf Anordnung der Franzosen verweigerten sie aber die Entwaffnung und versuchten dann, sich nach Dombrowy zu ihren Frontresten durchzuschlagen. Von Mlawa sind mehrere polnische Divisionen nach der neuen Stellung im Anmarsch. Damit steht der Kampf bereits im Raume von Praschnyz, strategisch also fast im Vorfelde von Warschau. Wenn es den Sowjettruppen gelingt, die Linie Chorzele-Pultusk zu durchstoßen, stehen sie vor den Warschauer Forts. Westlich von Brest-Litowsk und am Bug haben sich ebenfalls starke Kämpfe entwickelt.

#### In Erwartung der Einnahme von Warschau

**Basel**, 4.Aug. (Drahtb.)

In britischen offiziellen Kreisen wird für den Fall, daß die Bolschewiken sich der Stadt Warschau bemächtigen und dort eine Sowjetrepublik errichten wollten, die Herstellung einer Sicherheitswehrlinie um Polen herum ins Auge gefaßt, das vorläufig seinem Schicksal überlassen werden würde.

**Paris**, 4.Aug. (Drahtb.)

Die Pariser Abendblätter schildern, offenbar auf Grund von Nachrichten aus Regierungsquellen, die Lage in Polen sehr düster. Der Temps meint, die heute eingetroffenen Nachrichten seien von einem Ernst, den man nicht leugnen könne. Die Polen haben sozusagen an der guten Verteidigungslinie, die der Bug darstellt, keinen Widerstand geleistet. Sie haben nicht nur nicht die Brücken zerstört, sondern die roten Truppen konnten sogar eine weitere Brücke bauen, um ihren Truppen den Uebergang zu erleichtern. Ebenso ernst wie im Süden ist die Lage im Norden, wo die roten Truppen längs der preußisch-polnischen Grenze vorgehen und in den Korridor eindringen, der Polen mit dem Meere verbindet. Wenn sie die Eisenbahnlinie, die Danzig mit Warschau verbindet, abschneiden, wird Warschau mit dem Westen nur durch die indirekte Eisenbahnlinie auf dem linken Weichselufer verbunden sein. Die polnische Regierung hat die Räumung und Aufgabe Warschaus ins Auge gefaßt, falls der Zustand ihrer Truppen eine Gegenoffensive nicht möglich macht. Sie erklärt sich aber entschlossen, den Kampf fortzusetzen und nach einer Stadt des Westens zu übersiedeln, als die Posen nicht in Frage kommt, und von dort aus die Verteidigung des Landes zu organisieren.

Auch das Journal des Debats schreibt, man bezweifle, daß sich die Regierung in Warschau halten könne. Zwischen Paris und London wird der Meinungsaustausch fortgesetzt. Es seien aber noch keine genauen Nachrichten bekanntgegeben worden über die endgültige Entscheidung, die Frankreich und England treffen würden.

#### Die Sozialisten tun mit.

**Rotterdam**, 4.Aug. (Drahtb.)

**Nach einer Warschauer Meldung hat das Zentralkomitee der polnischen Sozialisten den Beschluß der Parteileitung, sich an einer Koalitionsregierung für nationale Verteidiuung zu beteiligen, gutgeheißen. Das Komitee fordert in einer öffentlichen Erklärung zum Widerstand gegen den bolschewikischen Einfall in Polen auf.**

---

### Die Organisation Eschrich.

**Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.)

Der Vorwärts hat gestern gegen die Selbstschutz-Organisation Eschrich, welche die Einwohnerwehren umfaßt, Angriffe gerichtet, auf welche Eschrich geantwortet hat mit dem Hinweis auf die Programmpunkte, auf welche die Organisation festgelegt ist. Diese Programmpunkte laufen auf die Verteidigung der Verfassung und des Reiches hinaus. Er veröffentlicht nun in der Presse eine weitere Zuschrift, in der er sich über seine Organisation weiter äußert und sagt:

„Die Organisation umfaßt alle Kreise vom Arbeiter bis zum Großgrundbesitzer, die gewillt sind, die Verfassung gegen jeden Putsch von rechts oder links zu verteidigen und bereit sind, Leben und Eigentum jedes deutschen Staatsbürgers gegen Räuber, Plünderer und Mörder jeder Art zu schützen. Die Organisation umfaßt einzelne Personen sowie ganze Verbände. Die bayerische Einwohnerwehr gehört ebenfalls als Verband zur Organisation. In Norddeutschland ist die Organisation größtenteils unbewaffnet. Waffen haben nur einzelne Selbstschutz-Organisationen, die den örtlichen Schutz, d. h. eine Art von Haus- und Flurschutz ausüben. Vereinigungen, die außerhalb ihres Ortes verwandt werden können, wie Studentenvereinigungen usw. haben keine Waffen. Die Organisation ist keine geheime. Sie hat nichts zu verbergen. Ich habe infolgedessen auch der Reichsregierung vollkommen Aufschluß über die Organisation gegeben.

Daß meine Organisation von rechts und links vielen Angriffen ausgesetzt sein würde, war mir von vornherein klar. Meine Organisation ist eine Vereinigung der Mitte. Ihr Hauptziel ist die Bekämpfung des Bolschewismus in jeder Form, auch des sogen. Nationalbolschewismus. Wer in Bayern die Wirkung der Rätediktatur, wer in Norddeutschland die Wirkung des Kapp-Putsches erlebt hat, muß, wenn er es ehrlich mit der Verfassung meint, meinem Programm zustimmen. Es gehören dementsprechend auch zu meiner Organisation Männer aller politischen Richtungen, auch Mehrheitssozialisten, sogar in leitenden Stellungen. Ausgeschlossen sind alle Kreise und Parteien, die den gewaltsamen Umsturz auf ihr Programm geschrieben haben. Meine Organisation stellt sich der verfassungsmäßigen Regierung vollkommen zur Verfügung, wenn die Regierung sie brauchen sollte. Die Reichsregierung würde damit ein Instrument in die Hand bekommen, das ihr mindestens ebenso zuverlässig zur Verfügung steht, wie vom Staate bezahlte Organe.

Bezüglich der Entwaffnung steht meine Organisation vollkommen auf dem Standpunkt, daß die Entwaffnung der Zivilbevölkerung angestrebt werden muß. Die Einwohnerwehren und Selbstschutz-Verbände, die noch Waffen haben, tragen ebenfalls das Bestreben, diese Waffen nicht länger wie nötig zu behalten, denn mit der Zugehörigkeit zu Einwohnerwehren und zum Wachtdienst sind für den Einzelnen meistens so starke persönliche Opfer verbunden, daß sie niemand unnötig lange zu tragen gewillt ist. Allerdings muß, bevor der Einzelne sich entwaffnen läßt, die Gewähr gegeben sein, daß der Staat in der Lage ist, jedem einzelnen Staatsbürger den Schutz angedeihen zu lassen, auf den er Anspruch hat. Es ist nicht richtig, wenn man sagt, daß sich die Waffen nur in Händen von Extremen rechts und Extremen links befinden, denn die Waffen sind ziemlich gleichmäßig auf sämtliche Bevölkerungsschichten verteilt, sodaß auch der friedlichste Bürger in der Lage ist, sich selbst, sein Haus und seine Familie vor dem überhandnehmenden Räuberwesen zu verteidigen."

---

### Sparen!

Der Käuferstreik, der sich im ganzen deutschen Geschäftsleben geltend macht, dauert nun schon ein rundes Vierteljahr und noch immer klagen unsere Gewerbetreibenden über die Geschäftsflauheit. Die Industrie muß die Arbeitstage einschränken und die Zahl der Arbeitslosen klettert, wie die amtliche Statistik zeigt, wieder merklich in die Höhe. Man sagt, die Käufer spekulieren auf weitere Preissenkungen, mindestens so richtig ist aber auch, daß die Kaufkraft des Publikums im hohen Maße erschöpft ist, zumal die Armee der Schieber und Schleichhändler durch die bessere Markwährung gewaltige Einbußen erlitten hat. Man schränkt sich allgemein ein, man wird vorsichtiger im Ausgeben, man spart. Soweit man sich diese Beschränkung aus Spekulationszwecken auferlegt, ist sie natürlich volkswirtschaftlich verwerflich, geschieht sie aber aus Not und Bedürfnis, so ist nichts daran zu ändern. Auf jeden Fall aber würde die ganze deutsche Volkswirtschaft aufatmen, könnte dieser eigentümlichen „Zeit des Sparens" irgendwie ein schnelles Ende bereitet werden. Das „Sparen" hat heute auch seinen Haken.

„Gespart" wird noch an anderer Stelle und auch da werden die „Interessenten" von dieser „volkswirtschaftlichen" Erscheinung sehr wenig erbaut sein. Aus Berlin wird berichtet, daß dort die Austritte aus der evangelischen Landeskirche in geradezu unglaublicher Weise erfolgen. Es ist heute so weit, schreibt man, daß vor den Türen des Amtsgerichtes richtige Polonäsen derjenigen Personen sich aufrollen, die ihren Austritt aus der Landeskirche erklären wollen. Nach einer Feststellung, welche dieser Tage vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte gemacht wurde, handelt es sich vielfach um tägliche Abmeldungen bis zu 1000 Personen. Dabei sind die Motive gewöhnlich materieller Art. Man will die Kirchensteuer sparen; das genügt schon, um den Austritt aus der Kirche zu vollziehen. Der Zeitungsfeuilletonist würde wohl recht ergiebigen und interessanten Unterhaltungsstoff gewinnen können, wenn er sich mal unter die Leute mischte, die in den oben genannten Austrittspolonäsen ohne Zweifel ihre Weltanschauung diskutieren. Das „Sparen" hat auch hier einen Haken.

Allmählich wird das volkswirtschaftliche Bild Deutschlands ein einheitlicheres, wenn auch nicht gerade ein schöneres. Der Gegensatz, der klaffte zwischen den schreienden Unterbilanzen in den Etats der Kommunen, Provinzen und des Reiches auf der einen Seite und dem aufdringlichen Verschwenderleben und Prasserleben in großen und kleinen Städten, war geradezu empörend. Täglich gellten die Hilferufe unserer Bürgermeister und Finanzminister in unsere Ohren, die nach neuen Steuern lechzten und Tausende und Zehntausende wurden ebenso täglich in den Vergnügungsstätten verschleudert. Heute beginnt, wie gesagt, das finanzielle Bild Deutschlands einheitlicher zu werden. Das Reich hat die Steuerschraube scharf angezogen, die Kaufunlust hat den Warenhandel eingedämmt, die großen Umsätze haben aufgehört, es sind große Verluste erlitten worden, das Gesicht der deutschen Volkswirtschaft verliert seinen trügerischen Schein, wird wahrhaftiger und darum ernster. Das große Theater hört auf.

Ob man wohl die Hoffnung hegen darf, daß dieses Sichtbarerwerden der deutschen Not seine psychologischen Induktionen im Gefolge hat, nach der Seite hin, daß man sich im „herrschenden Ausland bei uns", sagen wir einmal, anpaßt. Von der Regierung sind uns kürzlich Mitteilungen gemacht worden über die enormen Kosten, welche die fremde Besatzung verursacht. Es steht natürlich im Belieben der Sieger, diese Besatzungskosten einzuschränken oder zu vermehren, wir haben darauf keinen Einfluß. Aber wir möchten wünschen, daß die jetzt eingetretene un-

verkennbare Ernüchterung in unserem gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben, das große „Sparen", den Unglauben unserer Besatzungsmächte an unsere Finanznot endgültig zerstreut, und möchten wünschen, daß die Besatzungsmächte einsehen, daß man auch „im Kleinen" dem guten Willen Deutschlands, wieder finanziell zu erstarken, helfen darf. Die Frage der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft ist im eminenten Sinne eine internationale Frage; hat man einmal erkannt, daß Deutschland wirtschaftlich wieder schnell hochkommen muß, damit Europa überhaupt wieder gesunde, dann möge man auch „im Kleinen", in der Verwaltung des besetzten Gebietes, diese Erkenntnis verwirklichen. Die Dinge liegen heute so, daß sich das Reichsschatzministerium veranlaßt sah, eine eigene Denkschrift auszuarbeiten, um darin einen Ausbau der Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet zu verlangen. Es handelt sich vor allem um die Forderung einer großzügigen Baupolitik zur Abhilfe der durch die Besatzungstruppen besonders brennend gewordenen Wohnungsnot. Die Städte des besetzten Gebietes sollen entlastet werden. Große Kosten würden durch den Ausbau der Reichsvermögensverwaltung und vor allem mit der Durchführung einer solchen Baupolitik verursacht, Kosten, die heute durchaus unproduktiv erscheinen und unsere Finanznot noch schreiender gestalten. Wir möchten ja so gerne, daß das Reich einmal Gelegenheit gewänne, zu sparen, aber der Löcher im Staatssäckel zeigen sich tagtäglich neue, so daß einem mit Recht angst und bange wird. Wenn wir etwas mehr mit Reichsausgaben geizen könnten, dann wäre das ein richtiges Sparen, ein Sparen ohne „Haken", ja wenn wir nur schon unsere Reichsausgaben relativ produktiv gestalten könnten, dürften wir sehr zufrieden sein und ganz Europa, am meisten unsere Besatzungsmächte, hätten den Vorteil davon.

## Die Not der Presse.

**Berlin**, 5.Aug. (Eig. Drahtb.)

Die Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine schleunige Herabsetzung der Papierpreise auf etwa die Hälfte der gegenwärtigen amtlichen Preise notwendig sei, um der Presse zur Gesundung zu verhelfen. Allseitig wurde auch die Steigerung der Druckfarbenpreise, die jetzt etwa 4000 Proz. des Friedenspreises beträgt, als ungeheuerlich bezeichnet, und man beschloß, sich die Willkür der Farbenfabrikanten, die ihre zurzeit fast monopolartige Machtstellung rücksichtslos zur Geltung bringen, nicht länger bieten zu lassen. Das Präsidium der Vereinigung der großstädtischen Zeitungsverleger wurde beauftragt, schleunigst die Vorarbeiten für die Begründung einer eigenen Druckfarbenfabrik der Zeitungsverleger in die Hand zu nehmen.

## Die Ausschußberatungen über die Zwangswirtschaft.

**Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.)

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat gestern die Erörterungen über die Fragen der Zwangs- oder Freiwirtschaft fortgesetzt. Vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft lagen Abänderungsanträge zu der Verordnung vom 29. November 1917 und 31. Dezember 1919 vor, nach welchen die Reichsfleischkarte aufgehoben und dafür die Einführung einer Kundenliste bei den Fleischverkäufern vorgeschrieben werden soll. Den Landeszentralbehörden sollte es überlassen sein, Gemeindefleischkarten einzuführen. Von den Selbstversorgern wird verlangt, daß sie über die Zeit der Verwendung der Fleischvorräte Auskunft geben. Von einer Reihe von Abgeordneten lagen Anträge zu derselben Sache vor. Das Zentrum verlangt in einer Entschließung:

„Die Zwangswirtschaft von Vieh und Fleisch ist sofort aufzuheben und dazu erforderliche Regierungsverordnung ist dem Ausschuß in der für den 17. August in Aussicht genommenen Sitzung vorzulegen."

Sämtliche Redner, die für die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch eintreten, glauben, daß dadurch eine bessere Versorgung der Bevölkerung sich ermöglichen läßt, während die Gegner eine starke Preissteigerung befürchten.

Reichsminister Dr. Hermes erklärte, daß er sich nicht ohne weiteres für Aufhebung der Vieh- und Fleischbewirtschaftung bis zum Herbst aussprechen könne. Es müsse die Aufhebung abhängig gemacht werden von der Sicherung einer entsprechenden Menge von Brotgetreide und Futtermitteln. Eine Senkung der Vieh- und Fleischpreise lasse sich nicht abweisen, da die wirtschaftliche Lage weiter Volkskreise es nicht gestattet, die hohen, sachlich nicht gerechtfertigten Preise aufrecht zu erhalten. Auch die Landwirtschaft sollte die Gesamtlage im Auge behalten und gewisse Opfer bringen. Zu einer Entschlußfassung kam es noch nicht.

## Die II. Internationale über Frieden und Völkerbund.

**Genf**, 4.Aug. (Drahtb.)

In der heutigen Vormittagssitzung legte die Kommission dem Internationalen Sozialistenkongreß den Text einer Resolution über den Frieden und den Völkerbund vor. Der erste Teil dieser Resolution lautete:

Der Internationale Sozialistenkongreß stellt fest, daß der Krieg, der Europa dem wirtschaftlichen Untergang zugeführt hat, mit einem Frieden abgeschlossen werden ist, der die Welt in einem Zustand von Unsicherheit und Zerrissenheit beläßt. Der Kongreß protestiert gegen jene Bestimmungen des Versailler Vertrags, deren einseitiger Charakter für die Aufrechterhaltung eines dauernden und endgültigen Friedens ein Hindernis bildet. Der Geist der Unversöhnlichkeit fährt fort, einen verhängnisvollen Einfluß auszuüben. Im gleichen Sinne protestiert der Kongreß gegen die Ausschreitungen des Militarismus in den besetzten Gebieten. Gegen die offene oder versteckte Intervention fremder Regierungen gegen Rußland erhebt der Kongreß energischen Protest. Der Kongreß fordert das Proletariat auf, sich seine Aufgabe bewußt zu sein, die darin besteht, sich an die Spitze aller auf Erhaltung des Friedens gerichteter Bestrebungen zu stellen und gegen den Imperialismus und Militarismus den Kampf zu führen.

An diesen ersten Teil der Resolution schließt sich die bereits bekannte Resolution an, die sich mit der Stellungnahme der Internationalen zum Völkerbund befaßt. Weiter wird in der Resolution gefordert, daß der Volkerbund in seiner ersten Sitzung die Hinzuziehung der Zentralmächte und aller derjenigen Länder beschließt, die dem Völkerbund angehören wollen.

Die gesamte Resolution wurde einstimmig vom Kongreß angenommen. Die Verhandlungen des Kongresses dürften morgen, spätestens Freitag früh zu Ende gehen.

## Kleine Nachrichten.

**Berlin**, 5.Aug. Wie die Morgenblätter melden, nimmt die systematische Deutschenhetze in der früheren deutschen Provinz Posen ihren Fortgang. Viele Mitglieder deutscher Vereinigungen wurden verhaftet und nach Graudenz geschafft. Bewaffnete polnische Banden durchzogen das Land und mißhandelten die Bauern unter dem Vorwande, Haussuchungen nach Waffen vorzunehmen. Auch Pferde wurden den Bauern weggenommen.

**Berlin**, 5.Aug. Laut der Freiheit sind auf dem Anhalter Bahnhof von den Eisenbahnern Waffen und Ausrüstungsgegenstände die für Polen bestimmt waren, entdeckt worden. Das Heeresmaterial war als harmloses Gut deklariert worden. Es wurde beschlagnahmt.

**Berlin**, 5.Aug. Der Vorwärts teilt mit: In Jüterbog ist ein großes Waffenlager aus Maschinengewehren, Gewehren u. Munitionsvorräten entdeckt worden und zwar von deutschen Offizieren angelegt, die sich jetzt in russischen Diensten befinden. (?)

**Braunschweig**, 5.Aug. Im Kreise Wolfenbüttel kam es zu blutigen Ausschreitungen streikender Landarbeiter gegen Arbeitswillige. Vor dem Rittergut Balchier erschienen bewaffnete Streikende und verhinderten die Arbeitswilligen an der Arbeit.

**Karlsruhe**, 4.Aug. Der badische Landtag wählte den Justizminister Trunk zum Staatspräsidenten und den Minister des Innern zum stellvertretenden Staatspräsidenten.

**Kopenhagen**, 4.Aug. Die Bolschewiken wollen angeblich Wilna den Litauern überlassen. Ein Vertreter des Sowjetheeres traf in Kowno zu Verhandlungen mit der litauischen Regierung ein. Die Räumung Wilnas soll sofort ihren Anfang nehmen, sobald das notwendige Eisenbahnmaterial zur Verfügung gestellt werde. Sie soll im Laufe von etwa drei Wochen beendet sein.

**Paris**, 4.Aug. Die Unterzeichnung des türkischen Friedensvertrags, die nach einer andern Meldung gestern stattfinden sollte, wurde auf den 7. August verschoben.

**London**, 4.Aug. Zwei hervorragende amerikanische kath. Priester, Msgr. Kelley, Präsident der kath. Vereinigung zur Ausbreitung der Kirche, und P. Shannon, Redaktor der New World von Chikago, sind in London die Gäste des Kardinals Bourne und bereiten eine „Aktion der Hilfe für österreichische Priester und Mönche" vor. Diese beiden amerikanischen Priester arbeiten gemeinsam mit einer kürzlich gegründeten Organisation, die unter der Leitung katholischer Redakteure Irlands und Englands bei der Unterstützung der Hilfsaktionen zugunsten der heimgesuchten Gegenden Österreichs sich betätigen. Zu diesem Zwecke sind bereits beträchtliche Summen zur Beschaffung von Tuch und anderem Material gesammelt worden, um damit die bedürftigen Priester und Ordensgeistlichen mit dem Notwendigsten versehen zu können.

**London**, 4.Aug. Reuter erfährt, daß bis heute eine Zusammenkunft zwischen Krassin und Lloyd George bzw. dem Obersten Rat noch nicht vereinbart worden ist.

**Amsterdam**, 4.Aug. Wie Het Volk erfährt, beabsichtigt der Internationale Gewerkschaftsbund im Laufe des Novembers einen außerordentlichen Kongreß einzuberufen, der wahrscheinlich in Brüssel abgehalten werden soll.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin**, 5.Aug. (Eig. Drahtb.)

Schluß aus Nr. 253.

Es folgte die Interpellation der Sozialdemokraten über die

**Arbeitslosigkeit.**

Abg. **Kästen** (Soz.) begründet die Interpellation.

Reichsarbeitsminister **Dr. Brauns**: Mit einer sehr langen Dauer der Krisis braucht man nicht unbedingt zu rechnen, weil der Bedarf auf den meisten Gebieten immer noch viel größer ist als der Vorrat. Am Ausbau der Arbeitsvermittelung wird mit allen Kräften gearbeitet. Ein Reichsgesetz über Arbeitsnachweis ist im Entwurf fertig. In der Landwirtschaft bedürfen wir einer Vermehrung der Arbeitskräfte. Die Zulassung ausländischer Arbeiter wird von der Zustimmung des Arbeitsnachweises abhängig gemacht werden. Überstunden sollen möglichst nur noch die unersetzlichen Arbeiterkategorien leisten. Die Regierung sucht mehr und mehr Arbeitslose zu produktiver Tätigkeit heranzuziehen. Ganz zu entbehren wird die Erwerbslosenfürsorge sobald nicht sein. Sie wird auch neben der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit notwendig bleiben. Das Reich und die Länder haben bisher an Arbeitslosenunterstützung 1400 Millionen Mark ausgegeben. (Hört, hört, rechts.)

Sehr richtig ist es, daß die Unterstützungen künftig wegfallen müssen, wenn ein Arbeitsloser ihm nachgewiesene geeignete Arbeit nicht nimmt und daß die Gewerkschaftsunterstützungen in Anrechnung kommen. Mit allseitigem guten Willen werden wir auch über die jetzige Krisis hinwegkommen.

Abg. **Dißmann** (USP) begründet den Antrag seiner Partei auf Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge. Hiernach sollen die Erwerbslosenunterstützungen auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweilig festzusetzende Existenzminimum erhöht und ohne Rücksicht auf die Dauer der Erwerbslosigkeit bezahlt werden. Die höheren Sätze sollen rückwirkend bis 1. März 1920 gelten und für Männer und Frauen gleich sein.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr: Entwaffnungsvorlage. Besprechung der Interpellationen. — Schluß 8 Uhr.

## Deutscher Gewerkschaftsbund

* **Arbeitslosigkeit im Bekleidungsgewerbe.** Der Verband christl. Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe nahm in seiner letzten Mitgliederversammlung vom 2.Aug. Stellung zur Arbeitslosigkeit in der Schneiderei und Näherei. In den meisten Betrieben des Gewerbes, insbesondere auch in der Wäsche- und Korsettfabrikation, ist die Arbeitszeit stark verkürzt. Einzelne Betriebe ruhen vollständig. Heimarbeit wird fast gar nicht ausgegeben. Aber auch in der Schneiderei sei die Not groß, da die Arbeitnehmer sich durchweg mit halben Verdienst begnügen müßten, weil nicht mehr Arbeit vorhanden sei. Damit die maßgebenden Stellen, insbesondere auch die Leitung des städt. Arbeitsnachweises, denen die Zustände im Gewerbe nicht bekannt seien, ein richtiges Bild von der Lage erhielten, sei dringend erforderlich, daß Arbeiter und Arbeiterinnen des Gewerbes sich bei Arbeitslosigkeit am städt. Arbeitsnachweis sofort melden. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die Versammlung stellt fest, daß zurzeit in Köln ein Arbeitsmangel in der Schneiderei und Näherei herrscht, wie nie zuvor. Tausende Arbeiter und Arbeiterinnen leiden infolgedessen bittere Not. Die Stadt Köln hat ungeheure Mengen Stoffe lagern, deren Verarbeitung allen unter Arbeitsmangel leidenden Schneidern und Näherinnen Kölns für mehrere Monate Brot geben könnten. In Anbetracht der äußersten Notlage fordern wir deshalb die Stadtverwaltung auf, die lagernden Stoffe unverzüglich an hiesige Gewerbetreibende und Fabrikanten der Kleiderbranche zur Verarbeitung zu übergeben. Die Versammlung erhebt entschieden Protest gegen die Altkleiderstelle, Arbeiten in Anstalten zu geben in einer Zeit, wo Berufsarbeiter und -Arbeiterinnen infolge Arbeitsmangel darben."

## Was gibt die Stadt?

Die Stadt ist in der Lage, eine Sonderausgabe von 2 Pfund Frühkartoffeln zu gewähren. Näheres in der Bekanntmachung vom heutigen Tage.

## Köln und Umgebung

### Gegen die Kartoffelzwangswirtschaft.

Dazu macht uns ein Fachmann, dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen müssen, u. a. folgende Angaben:

Es ist im letzten Frühjahr vorgekommen, daß eine rheinische Großstadt im Kreise Mayen bis zu 8 Mark für den Zentner Schmiergelder bezahlt hat, um bevorzugt beliefert zu werden. Die Zwangswirtschaft ist zur Schmierwirtschaft geworden, besonders wurden die Städte bevorzugt beliefert, die Kunstdünger und Kohlen an die Überschußkreise liefern konnten. Die reichen Städte hatten Kartoffeln und die armen nichts.

Die Reichskartoffelstelle kaufte im Jahre 1917 für 20 Millionen Mark Kartoffelkisten, die Kisten stehen heute domhoch getürmt in Holland in Boodeckapel und Medemblick. Da die rauhen Kisten die Kartoffelschalen anritzen, haben die sachkundigen Holländer die Benutzung der Kisten abgelehnt. Man trifft sie in der Groninger Gegend überall an; da die Kisten herrenlos umherliegen, benutzen die holländischen Arbeiter sie als Kaninchenställe.

Wie wenig die Reichsstelle das erkennt, was notwendig ist, ergibt sich aus einer Massenverladung in Holland. Hier sind nach Angaben des Hrn. Dr. Schade-Düsseldorf, Syndikus des Kartoffelgroßhandelsverbandes Deutschland nicht weniger als 200 Gulden Provision pro Waggon an eine Acht-Männergruppe bezahlt, die von der Reichskartoffelstelle allein beauftragt waren, die Kartoffeln in Holland aufzukaufen. Im Monat April machten 200 Gulden 8000 Mark pro Waggon Provision aus! 50 Mark pro Waggon hätten reichlich genügt! — Schandwirtschaft!!

### Zum Preisabbau im Textilhandel.

Der Verein der Textil-Detaillisten, e. V., Köln teilt uns mit: „Die Textil-Detaillisten Kölns haben sich, nachdem der Juli-Verkauf zu ermäßigten Preisen vorüber ist, entschlossen, in Anbetracht der Notlage der Bevölkerung, und weil sie ihrerseits an dem Preisabbau mitwirken wollen, auch weiterhin die ermäßigten Preise möglichst nicht heraufzusetzen. Die Textil-Detaillisten werden vielmehr nach Kräften bemüht sein, bei der Industrie, die heute zum Teil höhere Preise verlangt, als der Detaillist sie im Verkauf dem Publikum berechnet, ebenfalls einen Preisnachlaß zu erzielen und damit dem allgemeinen Wohl zu dienen. Der Detaillistenstand hofft von der wirtschaftlichen Einsicht der Industrie, daß diese, ebenso wie er das bereits getan hat, auch ihrerseits einmal auf Gewinn verzichtet, damit nicht die heutigen Übelstände noch größer werden."

Nach dieser Mitteilung scheint der ermäßigte Juli-Verkauf den Detailhandel nicht völlig befriedigt zu haben. Daß das Geschäft nicht so flott war, wie erhofft wurde, mag wohl auch darauf zurückzuführen sein, daß die Preisherabsetzung vielfach und gerade in den gesuchtesten Textilien, nicht den im Publikum gehegten Erwartungen entsprach, wie aus den von uns jüngst gebrachten Stimmen ersichtlich ist. Durch die begreifliche Zurückhaltung des Publikums, dessen Kaufkraft eben zu sehr geschwächt ist, wird der unausbleibliche Preisabbau nur hinausgezogen und der kranke Wirtschaftskörper muß später vielleicht mit Radikalkuren geheilt werden. Der Verein der Textildetaillisten erwirbt sich daher ein großes Verdienst, wenn er nicht allein bei seinen Mitgliedern für einen möglichst weitgehenden Preisabbau eintritt, sondern auch energisch gegenüber der Textilindustrie vorgeht, deren Arbeiterschaft gerade jetzt das größte Interesse an der Wiederbelebung des fast völlig stilliegenden Geschäfts hat. Aber es scheint fast, als ob der reichliche Nutzen, den die Fabrikanten aus der andauernd steigenden Konjunktur gezogen, ihnen das Zuwarten noch recht lange erlaube.

### Das Lichtbild in der Schule.

Der katholische Lehrerverein Köln, Stadt und Land, befaßte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage der Beschaffung von Lichtbildapparaten für die Schulen, deren Notwendigkeit für den modernen Unterrichtsbetrieb einstimmig betont wurde. Studienrat Gail räumte in kurzem Referat alle Schwierigkeiten und Bedenken aus dem Wege, sodaß man sofort an die Arbeit gehen kann. Der Verein wendet sich mit folgenden Sätzen an die Öffentlichkeit:

1. Die Stadtverwaltung gedenkt eine Lichtbildzentrale einzurichten. Die Vorbereitungen sind eingeleitet.

2. Zur Beschaffung der Apparate stehen öffentliche Mittel nicht zur Verfügung. Ein den Zwecken der Schule genügender Apparat kostet heute 800—1400 M. (je nach Leistungsfähigkeit). Diese Summe wäre sicher aufzubringen, wenn die Elternbeiräte vermittels Zeichnungslisten in den Elternkreisen sammeln oder sonstwie freiwillige Beiträge aufbrächten.

3. Die Verdunkelung eines Klassenzimmers läßt sich in jeder Schule durch einfache Lattengestelle und Pappdeckel leicht kostenlos oder mit geringen Mitteln und Unterstützung der Väter ermöglichen.

4. Als Bildfläche kann die weißgestrichene glatte Wand des Zimmers dienen.

5. Für den nicht überall vorhandenen Anschluß an die elektrische Leitung wird die Stadtverordnetenversammlung sicher gerne einige Mittel bewilligen.

6. Für einleitende und erläuternde Vorträge und Kurse über die Verwertung der Bilder im Unterrichte stehen die nötigen Kräfte zur Verfügung.

Notwendig ist vor allem, daß die Eltern von den Lehrenden mit Hilfe der Kinder und von Elternbeiräten sofort für diese den Interessen ihrer Kinder dienende Frage gewonnen werden. Vielleicht ist es angebracht, in einer Elternversammlung den Apparat und seine Verwendung im Unterrichte vorzuführen. Die Erledigung dieser Angelegenheit erfordert schnelles Handeln. Staat und Stadt verfügen nicht über genügende Mittel; deshalb müssen wir zur berechtigten und wohlangebrachten Selbsthilfe schreiten. —

Aufklärung und Auskunft erteilen der Vorsitzende Lehrer Jakob Klein, Köln-Sülz, Emmastraße 15 und Studienrat Gail, Köln-Deutz, Hasertstraße 3.

**Der Wärmegrad des Rheinwassers** beträgt heute 19 Grad Celsius.

## Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Mit dem 1. August tritt das neue Gesetz über den Steuerabzug in Kraft. Auch die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz sind soeben erlassen worden.

Nach den neuen Bestimmungen gilt folgendes:

1. Zum Barlohn ist hinzuzurechnen der Wert der Naturalbezüge, z. B. Kost und Wohnung. Die Höhe dieses Wertes wird durch die einzelnen Landesfinanzämter festgestellt und seinerzeit bekanntgegeben werden. Bis zu dieser Regelung sind die Naturalbezüge einzusetzen mit dem Werte, der sich aus den Lohntarifvereinbarungen ergibt. Wo solche Vereinbarungen nicht bestehen, sind die vom Versicherungsamt festgesetzten örtlichen Preise maßgebend. Jedoch ist bis zu der Festsetzung durch das Landesfinanzamt als Wert von Natural- und Sachbezügen kein höherer Betrag als 5 Mark für den Tag, 30 Mark für die Woche und 125 Mark für den Monat anzurechnen.

Als Arbeitslohn gelten Löhne, Gehälter, Besoldungen, Tantiemen, Gratifikationen oder sonstige für Arbeitsleistungen gewährte Bezüge sowie Wartegelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen und andre Bezüge oder geldwerte Vorteile für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit.

2. Die Beiträge für Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenunterstützungskassen sowie für Witwen-, Waisen- und Pensionskassen und Beiträge zu öffentlichen Berufs- und Wirtschaftsvertretungen können vom Arbeitslohn abgesetzt werden, soweit sie vom Arbeitgeber entrichtet und zu Lasten des Arbeitnehmers verrechnet werden.

3. Bei Arbeitnehmern, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet ein Abzug vom Arbeitslohn nicht statt.

4. Der Steuerabzug wird nicht mehr vom ungekürzten Tage-, Wochen- oder Monatslohn vorgenommen. Es bleiben vielmehr gewisse Teile des Lohnes vom Steuerabzuge frei. Diese Teile sind so berechnet, daß die sozialen Ermäßigungen des Einkommensteuergesetzes bereits beim Steuerabzug berücksichtigt werden.

Vom 10prozentigen Lohnabzug bleiben frei: bei Tageslohnberechnung 5 Mark für den Tag, sowie je 1,50 M für die Ehefrau des Arbeitnehmers und für jedes zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind; bei Wochenlohn 30 M für die Woche sowie für die Frau und jedes minderjährige Kind je 10 M; bei Monatslohn 125 M für den Monat und je 40 M für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind.

Uebersteigt unter Berücksichtigung dieser Ermäßigungen der Lohn, auf das Jahr umgerechnet, die Summe von 15 000 M, so werden 15 v. H. erhoben; geht Lohn oder Gehalt über 30 000 M, so kommen 20 v. H. Gehaltsabzug in Frage, bei mehr als 50 000 M 25 v. H. usw., bis bei Beträgen von jährlich über 1 Million 55 v. H. des Gehalts oder der Tantieme abgezogen werden.

Der Arbeitgeber hat bei jeder Lohnzahlung festzustellen, ob der Arbeitslohn unter den vorgenannten Bedingungen die bezeichneten Grenzen überschreitet. Bei der Umrechnung des Arbeitslohnes auf ein Jahr ist das Jahr mit 300 Arbeitstagen, 50 Wochen oder 12 Monaten zugrunde zu legen, sofern nicht nach der Art der Arbeitstätigkeit eine kürzere Beschäftigungsdauer für das Jahr anzunehmen ist (z. B. bei Saisonarbeitern).

Wenn also beispielsweise ein verheirateter Arbeitnehmer mit vier Kindern nach Abzug der obengenannten Beiträge zur sozialen Versicherung 756 M Monatslohn bezieht, so berechnet sich der Steuerabzug folgendermaßen: Es sind zunächst 125 Mark abzusetzen und weiter 5 mal 40 = 200 M für die Ehefrau und vier Kinder, so daß insgesamt 325 M dem Steuerabzug nicht unterliegen. Es bleibt dann noch für den Steuerabzug eine Summe von 431 M, von denen 10 v. H. einzubehalten sind. Das würde 43,10 M ausmachen. Jedoch ist in den Ausführungsbestimmungen vorgeschrieben, daß der Betrag auf volle Mark nach unten abzurunden ist. Für das Steuerjahr 1920 werden ihm somit, da der Abzug erst seit dem 25. Juni 1920 in Kraft ist, und er daher in diesem Jahr bei Monatslöhnen nur für zehn Monate erfolgt, 433 M einbehalten. Das steuerpflichtige Einkommen für 1920 berechnet sich dagegen auf mindestens 4200 M, wovon für 1920 488 M an Einkommensteuer demnächst zu entrichten sind.

Oder ein anderes Beispiel: Ein zuverheirateter Steuerpflichtiger bezieht einen Wochenlohn nach Abzug der Versicherungsbeiträge in der Höhe von 260 M. In diesem Falle sind 30 M abzusetzen, so daß nur von 230 M der 10prozentige Abzug gemacht zu werden braucht. Wird der Abzug in diesem Jahre für 40 Wochen (vom 25. Juni 1920 an) gemacht, so werden dem Arbeitnehmer insgesamt 920 M einbehalten. Bei einem steuerpflichtigen Einkommen von rund 11 500 M hat er aber für 1920 demnächst 1755 M Einkommensteuer zu zahlen.

## Zum Kampf gegen die Verrohung der Jugend.

In der Versammlung der vereinigten Elternbeiräte an den evangelischen Schulen Mülheims, Regenten- und Laufenberg-Straße, wurde auf Anregung des Oberbürgermeisters, Abt. für Schulwesen, das Thema: „Verrohung der Jugend und die Mittel ihr wirksam entgegentreten zu können", behandelt. Das Endergebnis der Besprechung ist folgendes:

1. Das Elternhaus ist an erster Stelle die Stätte der Erziehung. Es sind daher in ihm die Grundbedingungen für dieses wichtigste Werk zu erfüllen, nämlich: Das gute Beispiel der Eltern und älteren Geschwister, gute Gewöhnung und gute Zucht, dadurch muß das Kind die — leider in letzter Zeit viel vergessenen — sittlichen Grundtugenden lernen: Wahrheitsliebe, Gehorsam, Fleiß, Anspruchslosigkeit. Das Elternhaus muß sich dieser erzieherischen Pflicht ernst bewußt sein.

2. Gute Bücher und gute Filmdarstellungen sind Mittel zur Förderung der Erziehung; beide müssen einer strengen Zensur unterliegen.

3. Da die Zensur der Filmdarstellungen aber kaum den gewünschten Erfolg haben wird, ist der Kinobesuch den Kindern gänzlich zu verbieten, und es sind Schulkinos einzurichten in der Stadt und den Vororten. Verschiedene Schulen können ein Kino gemeinsam benutzen.

4. Ferienwanderungen sollten häufiger als bisher unternommen werden, um den Kindern wieder die Freude und Teilnahme an der Natur und ihrem Geschehen zu verschaffen.

5. Das größte Hemmnis bei der Schulerziehung und ein Hauptgrund für die Verwilderung und Verrohung der Jugend, sind die Schulversäumnisse, die in großem Maße zugenommen haben. Um ihnen wirksam entgegenzutreten und um die Eltern zur besseren Ueberwachung ihrer Kinder zu erziehen, wäre die Schulversäumnisstrafe um ein Mehrfaches zu erhöhen. Kein Elternpaar sollte seine Kinder ohne zwingenden Grund aus der Schule halten!

6. Der erzieherische Einfluß aller Organisationen, der Gewerkschaften und der Arbeiter- und Betriebsräte auf die Schulentlassenen, sich eines ehrbaren, anständigen und sittsamen Lebenswandels zu befleißigen, würde auf die heranwachsende Jugend von bester Wirkung sein, und es gilt, die Organisationen für diese segensreiche Aufgabe und Tätigkeit zu ermuntern.

7. Gut gemeinte Erziehung zur Zucht auf der Straße von seiten der Erwachsenen, vor allem der Lehrkräfte als der berufensten Erzieher, die die Kinder nach frischer Tat maßregeln, sollte von den Mitbürgern unterstützt — nicht gehindert — werden.

8. Bei Eintritt der Dunkelheit sollte kein Kind mehr ohne Begleitung Erwachsener die Straße betreten.

(Wir vermissen den Hinweis auf das stärkste Erziehungsmittel: Religion — Gottesglaube.)

## Der Bau ohne Kohle.

### Häuser aus Lehm.

Unsere Hauptbaustoffe, Ziegelsteine, Zement und Kalk bedürfen zu ihrer Herstellung in erheblichem Maße der Kohle. Es gilt aus bekannten Gründen, Kohle zu sparen. Beim Bauen gibt die Wiederaufnahme einer in Vergessenheit geratenen alten und bewährten Bauweise die willkommene Möglichkeit dazu. Es ist dies die Lehmstampfbauweise.

Das städtische Polizei-Bauamt hat über diese Bauweise eingehende Versuche angestellt, welche deren Anwendbarkeit einwandfrei bewiesen haben. Durch eingehende Laboratoriumsversuche im Laufe des verflossenen Winters wurde die Grundlage für die Berechnungsmöglichkeit und Feststellung der Standsicherheit von Lehmbauten geschaffen. Sobald die Frühjahrswitterung es gestattete, wurde sodann mit größeren Versuchen im Freien begonnen. Eine Reihe von Versuchspfeilern wurden aus Lehm gestampft und bis zum Bruch belastet. Die nach den Vorversuchen durch statistische Berechnung ermittelte Bruchlast stimmte mit der wirklichen Bruchlast mit Genauigkeit überein.

Infolge dieser günstigen Ergebnisse hat nunmehr auch die städtische Bauverwaltung den ersten Schritt in die Praxis getan, indem sie mit dem Bau eines Schulanbaues an der Schule Ostheckstraße 71 begonnen hat.

Die Lehmstampfbauweise ist nicht zu vergleichen mit der auf dem Lande üblichen Holzfachwerkbauweise mit ausgestaltem Lehmgeflechten, die in ihr hergestellten Bauten stellen vielmehr richtige Massivbauten dar. Gute Beispiele hiervon finden sich noch heute in Weilburg a. d. Lahn, wo diese Bauweise vor 100 Jahren vornehmlich von Wimpf gepflegt wurde. Die dort in großer Zahl von ihm erbauten Häuser machen noch heute einen guten Eindruck, zeichnen sich durch besondere Wohnlichkeit aus und gereichen noch heute der Stadt zur Zierde. Die Lehmstampfbauweise ist schon an verschiedenen anderen Orten unseres Vaterlandes wieder mit Erfolg neu aufgenommen worden. Es ist zu hoffen, daß sich auch in Köln bald die Privattätigkeit dieser Bauweise zuwenden wird, wodurch vor allem auch ein Abbau der ungeheuerlichen Preise auf dem Baumaterialienmarkt erreicht werden könnte.

## Aus dem Vorgebirge.

* Brühl, 1. Aug. Man schreibt uns: Die Stadt ist seit 14 Tagen ohne Kartoffeln. Fast noch empfindlicher ist die Schwierigkeit, hier Bezugsscheine für Briketts zu erlangen. — Die Ausgabe der Scheine erfolgte seitens der Stadt bisher nur immer an zwei Tagen zu Anfang und in der Mitte jedes Monats. An anderen Tagen gab es keine Bezugsscheine! Aber auch an den beiden Tagen der Ausgabe waren Scheine nur in ungenügender Zahl vorhanden, sodaß viele Bezieher auf den nächsten Termin vertröstet werden mußten. Woher sich diese Brennmaterial besorgten, darnach wurde nicht gefragt. Der Zudrang an der Ausgabestelle der Scheine nahm, wie nicht anders zu erwarten, derart zu, daß am 2. August den in Massen Wartenden die Geduld riß. Es kam in den Räumen der Ausgabestelle der Scheine (Lebensmittelamt) zu unliebsamen Auftritten, denen bei einiger Umsicht unserer Stadtverwaltung gut hätte vorgebeugt werden können. Vom 1. August ab müssen befanatlich auch alle die Bezieher, welche bisher Briketts in geringen Mengen selbst von den Gruben abholten, sich ebenfalls um Bezugsscheine bemühen. Dieselben nur an wenigen Tagen des Monats ausgeben zu wollen, ist weder durchführbar noch zeitgemäß.

* Brühl, 4. Aug. In einer gestern abend abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Übernahme und Abgabe der vom Schloß übernommenen Möbel u. Gebrauchsgegenstände beraten. Es wurde beschlossen, die Gegenstände zu dem vom Finanzministerium festgesetzten Taxpreise zu erwerben und dieselben mit 5 Proz. Zuschlag für Unkosten an bedürftige Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Minderbemittelten der Stadt zu verkaufen. Die Möbel und sonstige Gegenstände werden in die Karlshalle geschafft und können dort am Freitag und Samstag, vorm. von 9—12 und nachm. von 2—7 Uhr besichtigt werden. An diesen Tagen werden ebenfalls die Anmeldungen zum Kauf der Gegenstände entgegengenommen. Der Verkauf beginnt am Montag. An Stelle der durch Verzug aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen Frau Dämmerich (Soz.) wird der Buchdrucker Adam Brunner (Soz.) in sein Amt eingeführt.

* Bergheim, 29. Juli. Zum Pfarrer von Frauweiler-Oberbolheim (Dek. Düren) wurde Rektor Wessel von hier ernannt.

* Elsdorf, 31. Juli. Zum Beigeordneten der Landgemeinde Esch für die gesetzliche Amtsdauer wurde Kaufmann Joseph Götzgen ernannt.

* Bedburg, 31. Juli. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die endgültige Anstellung des k. Bürgermeisters Boß aus. Eingehend beschäftigte man sich mit der für unsere Gemeinde zurzeit brennendsten Frage, der Erhaltung des gefährdeten Gymnasiums. Der anwesende Landrat Sieger versprach, sich der wichtigen Angelegenheit sofort anzunehmen. Die Annahme der Bürgermeister-Kaumanns-Stiftung, 23500 M. für Bekämpfung der Tuberkulose unter den hiesigen Kindern, fand unter Dankesworten statt.

* Bedburg, 29. Juli. Zum Arbeitersekretär des hiesigen Bezirksverbandes wurde Hr. Knümann ernannt, der sich hier auf dem am letzten Sonntag stattgefundenen 13. Stiftungsfest des hiesigen Kath. Arbeitervereins mit einer Rede einführte.

# Mülheim und Umgebung

## Traurige Postverhältnisse in Köln rechtsrh. und von Köln nach dem Bergischen.

Uns wird geschrieben: Die Eisenbahnverbindungen von Köln nach dem Bergischen sind seit dem 15. Juli wesentlich besser geworden dank energischer Selbsthilfe. Wer nun geglaubt hat, daß endlich auch die traurigen Postverhältnisse in den Kölner rechtsrhein. Vororten und in den anderen Orten, welche diese Bahn berührt, sich damit gebessert hätten, den belehrt der bekannte Bürokratismus ganz entschieden eines andern. Jetzt ist endlich auf besagter langer Strecke erreicht, und zwar ausgerechnet, seitdem mehr als doppelt so viel Personenzüge von Köln ins Bergische und umgekehrt rollen, daß die Postverhältnisse im rechtsrheinischen Köln bis „hoch in die Berge" hinein noch viel, viel miserabler geworden sind. Das soll dem Bürokratismus mal einer nachmachen! Man kann doch als rechtsrh. Kölner Einwohner in Thielenbruch verlangen, daß man seine Kölner Mittagszeitung durch die Post abends in die Hand bekommt und nicht sehr viele Stunden später, nachdem mehr als der Tages- und Nachtwechsel dazwischen liegt. Man kann ferner verlangen, daß ein Brief, der in Colonia-linksrheinisch morgens aufgegeben wurde, noch abends in Köln-rechtsrheinisch ausgegeben wird, oder wenigstens so zeitig, wie er in Berlin oder München ist, eintrifft. Wann arbeiten endlich Post und Eisenbahn einträchtig zusammen als wirkliche Verkehrsinstitute?

* Mülheim, 4. Aug. Die hier seit vielen Jahren üblichen städtischen Ferienspiele finden auch in diesem Jahre statt; rund 600 Kinder werden daran teilnehmen. Die Spiele erstrecken sich auf 20 Tage und werden unter Leitung von Lehrern und Lehrerinnen ausgeführt. Dabei werden die Teilnehmer mit einem Schokoladegetränk verpflegt, das den Kindern des nördlichen Stadtteils in der Turnhalle an der Berlinerstraße und denen des südlichen Stadtteils in der Stadthalle, Frankfurterstraße verabreicht wird. Früher erhielten sie auch Wecke. Die Spiele nehmen am ersten Ferientag, Samstag 9 Uhr, ihren Anfang.

* Mülheim, 5. Aug. Im rechtsrheinischen Wohnungsbau herrscht zur Zeit eine rege Betriebstätigkeit. Die Gemeinnützige Aktienbaugesellschaft für Wohnungsbau in Köln hat nunmehr die Kolonie Höhenberg in Angriff genommen. Am Germaniaweg, längs der Eisenbahn, sind über 30 Einfamilienhäuser ausgeschachtet und in der Mehrzahl in den Fundamenten fertig. Direkt am Grünen Weg erheben sich einige Häuser bereits bis zum ersten Stocke, freilich in der Holzverschalung, da im Bau ein neues Verfahren, Gießen mit einem dem Bimsstein gleichen Baumaterial, angewandt wird. Die Häuser erhalten eine Frontlänge von 8 Meter und eine Tiefe von 7,25 Meter. Sie werden einstöckig. Die Arbeiten schreiten rüstig weiter, so daß die Kolonie bald im Rohbau dastehen wird. Auch die Mehrfamilienhäuser auf demselben Gelände an der Frankfurterstraße wurden bereits in Angriff genommen. Hier ist man zur Zeit mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Es werden 19 derartige Häuser errichtet. Vorläufig werden etwa 135 Wohnungen gebaut, während 390 vorgesehen sind.

* Mülheim, 4. Aug. Die Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Herz-Jesu-Kirchenchores ist zurzeit bei Feinhals auf der Buchheimer Str. ausgestellt. Das kunstvolle Blatt ist von dem Kirchenmaler Wilhelm Plattner von hier entworfen und fertiggestellt worden. Es zeigt im Hintergrunde den Hochaltar der Herz-Jesukirche. Vor demselben liegt sterbend ein Krieger, der von einem Engel getröstet wird. Unter dem Bilde sind die Namen der gefallenen und vermißten Mitglieder eingezeichnet.

# Sport

## Radrennen.

Von den Fahrern hinter Motoren im gestrigen Abendrennen ging Lewanow überlegen hervor; leider mußte er infolge eines Sturzes im Stundenrennen ausscheiden. Wie gewöhnlich hielt sich Müller anfangs sehr gut. Kurz nachdem dieser von L. in 18. Minute überholt war, platzte dem ausgezeichneten Schrittmacher Geppert der Hinterreifen, er kam zu Fall und riß L. mit sich. Nach kurzer Ohnmacht konnte sich L. wieder erheben, Geppert wurde fortgetragen; doch haben beide außer kleineren Hautwunden und einer geringfügigen Gehirnerschütterung L.'s keinen ernstlichen Schaden davongetragen. Das Rennen mußten sie aufgeben. Der weitere Verlauf gestaltete sich langweilig, da Müller und Sawall mit den bekannten Erfolgen an den Maschinen zu kämpfen hatten. Weiß belegte daher leicht den ersten Platz. — Im 2-Kilometer-Rennen konnte Lewanow den Rekord schlagen.

Die Flieger-Rennen befriedigten allgemein. Die Herausforderung von Stahe quittierte der Weltmeister Rütt mit einem glatten Sieg. Winter siegte im Jean Schaaf Erinnerungspreis, Baber im Prämienfahren und Ostermeier-Abraham im Zweisitzerfahren. — Der Platz war gut besucht.

1. Jean-Schaaf-Erinnerungspreis. Hauptfahren. Preise 1000, 700, 500, 300 M. bar. 4 Vorläufe und 2 Zwischenläufe. 1. Winter, 2. Ostermeier, 3. Schrage, 4. Schürmann.

2. Prämienfahren. 4000 Meter. Jede Runde 30 M., letzte Runde 200, 150, 125, 100 M. 1. Baber, 2. Tadewald, 3. Abraham, 4. Pfamfey. Prämien gewinnen: Sutter 3, Zimmermann, Beyster, Brauns, Schauenberg, Baber, Franz je 1. Beyster kam durch Sturz aus dem Rennen.

3. Zweisitzerfahren. 2400 Meter. Preise 800, 600, 400, 200 M. 1. Ostermeier—Abraham, 2. Schürmann—Tadewald, 3. Hori—Franz, 4. Zimmermann—Schauenberg.

4. Jakob-Elser-Memorial. 25 Kilometer hinter Motoren. Preise 4000, 3000, 2500, 2000 M. 1. Lewanow 20:11⅘ (Bahnrekord, bisher Stellbrink 21:07), 2. Müller 850 Meter zurück, 3. Sawall 600 Meter, 4. Weiß 1000 Meter.

5. Peter-Günther-Memorial. Stundenrennen hinter Motoren. Preise 8000, 7000, 6000, 5000 M. 1. Weiß 71 Kilometer, 2 Sawall 67,800 Kilometer, 3. Müller, 4. Lewanow (durch Sturz ausgeschieden).

---

* Nicht 7 sondern 8 Tore gelangen dem V. f. L. Altona im Spiel gegen den K. B. K. Das Endergebnis ist also: V. f. L. Altona: K. B. K. 6:2 (Halbzeit 2:2).

* Propaganda-Spiel! Kombinierte B-Mannschaften-Mülheimer Sportverein und Verein für Rasensport Köln (rechtsrheinisch) kombiniert 2:2 (1:0). Die B-Vereine Sportverein Teutonia, Deutzer Sportvereinigung 05 und Sportverein Union hatten vergangenen Sonntag gezeigt, daß auch sie auf dem Gebiete der Organisation Großartiges leisten können. Bis zur Pause führt die B-Mannschaft mit 1:0, die Rechtsrheinischen holen in der zweiten Halbzeit auf und führen bis kurz vor Schluß mit 2:1. In vorletzter Minute gleicht die B-Mannschaft noch aus. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes.

# Kunst und Leben

* Kölner Konzertdirektion. Am kommenden Samstag beginnt nachm. 6 Uhr in sämtlichen Räumen des Zoologischen Gartens das dritte Sommerkonzert.

* Der Kölner Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangverein veranstaltete am Dienstagabend im Zoologischen Garten unter Mitwirkung des verstärkten Zoo-Orchesters unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters J. Itsch ein genußreiches, stark besuchtes Sommerfest. Der bestens bekannte und wohlgeschulte gemischte Chor brachte mit feinziseliertem Vortrag und ausgezeichnetem Wohllaut seines erlesenen Stimmaterials zunächst drei ansprechende a capella-Chöre lyrischen Gehalts zum Vortrag, dem zwei reizende Frauenchöre folgten. Das Baritonsolo im zweiten Frauenchor (Thieriot: Am Traunsee) sang das Vereinsmitglied, Hr. M. Jülich, der seine Zuhörer auch mit drei Soliedern von H. Kaun, R. Strauß und M. Plüddemann dank seines entwickelungsfähigen, ansprechenden Organs zu reichem Beifall verpflichtete. Mit sechs Piecen aus Schubert-Flitners ewigfrischen „Deutschen Tänzen" beschloß der Chor das Konzert bestens. Zwei der durch das Dreimäderlhaus weiteren Kreisen aus zweiter Hand bekannt gewordene Lieder mußten wiederholt werden.

Der Bezugspreis der Rheinischen Volkswacht für den Monat August wird von heute ab durch das Trägerpersonal gegen Zustellschein erhoben. Wir bitten unsere Bezieher, den Bezugspreis möglichst in den ersten Tagen, längstens aber bis zum 10. des Monats zahlen zu wollen.

Verlag der Rheinischen Volkswacht.

# Weit unter Preis

verkaufe ich noch kurze Zeit

**Anzüge**
**Paletots**
**Raglans**

Hosen u. Phantasiewesten
nur aus guten Stoffen u. Zutaten.

Jeder, wer Bedarf hat, macht einen Fehler, wenn er nicht vorher meine **Ware u. Preise** prüft. *9

**Fabrik-Niederlage**
**E. Klein,** Breite Straße 37–39.

**Breite Str. 85**
befindet sich die 2. Geschäftsstelle der Rhein. Volkswacht.

Gut erhaltenes
**Fahrrad**
zu verkaufen. Mülheim, Lindenthal, Rückertstr. 41.

# Niederländer Dampfschiffahrt.

## Ferienfahrten ab 6. August.

### Auszug aus dem Fahrplan und Fahrpreise:

| Montag Dienstag Donnerstag Samstag | Mittwoch Freitag Sonntag | täglich | | | Montag Donnerstag Sonntag | Montag Dienstag Donnerstag Samstag | täglich |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7.— vm. | 7.— vm. | 12.30 nm. | ab | Köln | an 8.30 nm. | 12.— vm. | 9.15 nm. |
| 9.30 „ | 9.10 „ | 3.— „ | „ | Bonn | „ 7.— „ | 10.45 „ | 7.45 „ |
| 10.20 „ | 10.— „ | 3.55 „ | „ | Königswinter | „ 6.30 „ | 10.20 „ | 7.15 „ |
| — | 10.20 „ | 4.15 „ | „ | Rolandseck | „ 6.10 „ | — | 6.55 „ |
| — | 10.50 „ | 4.40 „ | „ | Remagen | „ 5.55 „ | — | 6.30 „ |
| — | 11.10 „ | 5.— „ | „ | Linz | „ 5.30 „ | — | 6.15 „ |
| — | 12.30 nm. | — | „ | Andernach | „ 5.— „ | — | — |
| — | 12.50 „ | — | „ | Neuwied | „ 4.45 „ | — | — |
| — | 2.— „ | — | „ | Koblenz | „ 4.— „ | — | — |
| — | 7.10 „ | — | „ | Bingen | „ 9.— vm. | — | — |
| — | 9.25 „ | — | an | Mainz | ab 7.— „ | — | — |

Sonntags verkehrt ein Vorschiff vormittags 6.45 bis Königswinter.

### Fahrpreise ab Köln:

| nach | Vorkajüte einfach | Vorkajüte hin und zurück | Salon einfach | Salon hin und zurück |
|---|---|---|---|---|
| Bonn | 4.40 | 6.40 | 6.— | 9.60 |
| Königswinter | 5.20 | 8.40 | 8.— | 14.40 |
| Rolandseck | 5.20 | 8.40 | 8.— | 14.40 |
| Remagen | 7.20 | 10.40 | 10.80 | 17.20 |
| Linz | 8.— | 11.60 | 12.— | 19.20 |
| Koblenz | 12.80 | 20.80 | 19.20 | 31.60 |
| Mainz | 26.40 | 43.20 | 39.60 | 69.20 |

Abfahrtstelle: Am Frankenwerft, oberhalb der Hohenzollernbrücke. d

Die General-Agentur
Cölner Speditions- und Transport-Gesellschaft.

**Brillanten**
**Platin-** Tiegel Brennstifte
**Gold-** Schmuckgegenstände
**Silber-** Bestecke Tafelgeräte
zwecks **Selbstfabrikation**
zu kaufen gesucht. 7
Hartmann, **Goldschmied,**
**Blindgasse 25, II.**

Das Neueste
Elektr. Sicherung für
Rolladen
D.R.G.M.
Überall anzubringen
Kastimann
Spezialität: Umbau u. Sicherung von Schaufensteranlagen.
Fabrik Burgunderstr. 16
Tel. A 2618. Prosp. frei

Betten, 2schl., mod., m. prim. Matr., neu. Kleiderschr., eing. Matr., bill. Abzug. Korbmacher, Brüsseler Platz 17.

**Augendiagnose**
**Homöopathie — Naturheilverfahren**
**Frau Rosemarie Frank**
Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 10–5 Uhr
**„Restaurant zum Treppchen"**
**Mülheimer Freiheit 18.**
Montag und Donnerstag
**in Brühl, Restaurant zum Kurfürst**
am Markt. d
Feinste Empfehlungen. — Hausbesuche.


## Bekanntmachung.

Der Entwurf zur Verlegung der Vorgebirgsbahn zwischen Köln und Hermülheim von Klm. 2,9 bis 5,1 (Scherfginstraße bis kurz vor Hermülheim) auf dem letzt ausgebauten neuen Bahnkörper der Köln—Bonner Eisenbahnen liegt von Sonnabend, den 7. d. Mts. während zwei Wochen auf dem Gemeindebauamt in Hermülheim, Rathaus, Dachgeschoß, während der Dienststunden 8—12 vorm. und 1—4 nachm. zu jedermanns Einsicht offen. Jedem Beteiligten steht es frei, im Umfange seines Interesses während der Offenlegungsfrist Einwendungen gegen das Vorhaben, die schriftlich bis zum 23. August an den Unterzeichneten einzureichen oder auf dem Gemeindebauamt zu Protokoll zu geben sind, zu erheben.

Hermülheim, den 3. August 1920.

Der Bürgermeister.
J. V.: Räcke, Beigeordneter.

Die Erd- und Maurerarbeiten für den Neubau von nachstehend näher bezeichneten Gruppen von Wohnhäusern größeren und mittleren Umfanges sollen in einem Lose, für jede Wohnhausgruppe einzeln oder zu mehreren zusammen, in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

17 Wohnhausgruppen am Riehler Gürtel,
1 Wohnhausgruppe an der Belfortstraße,
1 „ „ „ „ Sedanstraße,
5 Wohnhausgruppen am Bayenthalgürtel.

Die Angebotshefte sowie die sonstigen Verdingungsunterlagen liegen vom 7. 8. 20 während den Dienststunden von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. im Dienstgebäude des Besatzungsamtes, Zimmer 30, zur Einsicht offen. Von dort können die Angebotsvordrucke, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von M. 3,00 für jede Wohnhausgruppe bezogen werden, ebenso die sonstigen Verdingungsunterlagen zum Betrag von M. 8,00 für jede Gruppe.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Verdingung" sowie mit der Bezeichnung der betr. Wohnhausgruppe versehen, bis zum Eröffnungstermin, Dienstag, den 17. August, vorm. 10 Uhr an das Besatzungsamt der Stadt Köln, Blaubach 1, einzureichen.

Köln, den 4. August 1920.

1* Der Oberbürgermeister.

## Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zum Erweiterungsbau der Sparkasse des Kreises Köln-Land in Köln, St. Apernstr. 21 zu enteignende, in der Gemeinde Köln belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen:

1 Vermessungsregister
1 Bauplan

in der Zeit vom 6. August bis zum 20. August 1920 im Stadthause Zimmer 253 zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Überfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind im Stadthause Zimmer 253 schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

*1 In Vertretung: Budding.


## Köln (Zollstock)

**Häuser zu verkaufen mit Mark 10 000 Anzahlung.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Herthastraße Nr. | 41 | Preis Mark | | 42 000 |
| „ „ | 56 | „ | „ | 55 000 |
| „ „ | 54 | „ | „ | 55 000 |
| „ „ | 52 | „ | „ | 55 000 |
| „ „ | 58 | „ | „ | 65 000 (Doppelhaus) |
| sowie Michaelstraße Nr. | 7 | „ | Mark | 45 000 |

sowie mehrere als Gartenland benutzte mit Bretterzaun eingefriedigte Baugrundstücke.

Auskunft bei Herrn Verwalter Jacob Görez, Herthastraße 52 oder Büro des Herrn Geh. Justizrat Dorff, Köln, Norbertstraße 26. *1

# Billiger Schuhverkauf.

Ich habe mich entschlossen, mein großes Sommer-Lager vor Beginn der Herbst-Saison radikal zu räumen. **Ohne Rücksicht auf die Verluste sind die Preise bedeutend herabgesetzt,** und bieten jedermann jetzt eine günstige Gelegenheit, **gutes Schuhwerk** spottbillig zu kaufen. Als Beispiel meiner Preiswürdigkeit nenne ich nachstehend einige meiner Hauptpreislagen.

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Halbschuhe** weiß Leinen, schwarz Rips sowie Lederspangenschuhe | Serie 1 | 65.— |
| **Damen-Halbschuhe** in verschiedenen eleganten Ausführungen | Serie 2 | 98.— |
| **Damen-Schuhe und Stiefel** darunter Damenstiefel mit Lackbesatz | Serie 3 | 125.— |
| **Herren- und Damenstiefel** | Serie 4 | 135.— |
| **Damen- und Herrenstiefel** moderne Formen | Serie 5 | 165.— |
| **Damen- und Herrenstiefel** moderne Formen, elegante Ausführungen, darunter Hochschaft-Damenstiefel, Lackkappe und Lackbesatz | Serie 6 | 195.— |

**Solide Kinderstiefel**

| 18—22 | 23—24 | 25—26 | 27—35 | 27—35 | 27—35 |
|---|---|---|---|---|---|
| 29.50 | 54.— | 59.— | 68.— | 88.— | 98.— |

Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen.

**Heumarkt 58, Eckhaus Hängebrücke**

**Schuhhaus Franz Sommer**

# Umzugstüte

**Auf neueste Winterformen**
**Peinlichste Ausführung**
**Lieferzeit:**
**Nur 14 Tage!**

**Neuartigste Linonformen**
**zu den billigsten Preisen.**

**Leonhard Tietz A.-G.**
**Hohe Straße und Filialen.**

## ...ene Stellen

**Maurer und Zementfach-arbeiter**
Baustelle Frechen ges
Bauunternehmung
Redele & Co., Köln,
...ermann-Beker-Str. 3.

**Maurer ...d Verputzer**
gesucht.
...els, Neuger Str. 173.

**...hilfe,** Sohn brav r
...en Tag gesucht.
...Mütter, Köln-Mülheim,
...llerstraße 121.

**Deutsche, saubere Frau**
Kaffee- u. Limonaden-
...hant sofort gesucht.
**Köln-Mülheim**
Wallstraße 84.

...ordentliches
**Mädchen**
...rt gesucht in anständ.
...lie bei hohem Lohn.
**...rau Schenkinzbach**
...Köln, Sto...kgasse 31a.

**...M. alleinst. Frau ...r selbst. Führung**
...es klein. Haush. während
...Ferienzeit auf d. Lande
...cht. **Frau Eckert,**
Drogerie, Hofengasse 25.

...ju. sofort oder ...äter
**...ordentliches Mädchen**
...eine j. l. Stelle zu mit. Chep.
...Hannef ges. Meld. b. Frl.
...Schiemann, Hohenzollr...8

...ältere Putzfrau für Frei-
...tags gesucht.
...Hillingstraße 28, 2. Et.

## Stellengesuche

Junger
**Metzgergehilfe**
...her im elterl. Geschäft
...tig, sucht passende Stel-
...ung, ev. auch für Tage.
...ng. an Matth. Minrath,
...lenf, Vogelsangerstr. 119.

...ung. kath. Fräul., im Nähen
...bständ., s. Stelle z. Stütze
...Hausfrau od. als Gehilfin
...Schneiderin. Off. u. E 50
...d. Bezksvertr. Elsaßstr 34.

## Arbeitsgesuche

**...rbsamer Familienvater**
...abends nach 4 Uhr
...schäftigung, gleich welche.
...Off. u. 491 a. d. Gesch. d.
...Ztg. Volkswacht, Köln.

Beamter sucht
**Nebenbeschäftigung**
...jeder welcher Art. Näheres
...Heim, Keupstr. 88, 2. Et.

## Heiratsgesuche

**Wohnungstausch!**
...Geboten: sch. 3 Zimmer-W.,
...elektr. Licht, Gas usw. und
...Badez. in Landh. in Poll,
...verlangt wird gleichwert.
...Wohnung, ev. 1 Zim. mehr,
...möglichst in Deutz für bald.
...d. Hauptmann, Köln-Poll,
Krückelstraße 19.

## Kapitalien

**17000 M.**
...auf 1. Hypothek auszuleihen.
...Angeb. unt. B 1195 an die
...Gesch., Breite Str. 85. b

## Verkaufe

**Endivien-Pflanzen**
(200 Stück) zu verkaufen.
**Ehrenfeld, Geisselstr. 59.**

**Hülsenfrüchte**
...ca. 10 Zentner Erbsen, Bohnen und Peluschken, als Viehfutter gut verwendbar, billig abzugeben.
Fr.-Angebote u. C 244 a. d. Gesch. d. Rhein. Volksw.

**Kinderklappwagen**
...mit Verdeck und Stühlchen zu 450 M. zu verkaufen.
Winters, Worringen, Herbertsstraße 5.

...sch. Gartenst., 2fl. Spiritush. ...2Eckbrett., 1 Lopfbank, 1 el. ...Sicherheitsl. f. Badezim. z. vk. ...Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 37, Part. links.

**Naturhaarfleute**
...neu, dunkelbraun, eine Haarschneidemaschine zu verkauf. Deutz-Mülheimerstr. 211, I.

**Prachtv. Brillant-**
...und Diamantschmuck (altes Stück) zu verkauf. Fischer. Lth., Lurener Str. 148, I. b

1 Paar ig. Stiefel, fast neu, 1 Paar Kinderschuhe Nr. 23, billig zu verk. Villeplatz 1, Deutz, Tempelstr. 40, II.

Klappstuhl zum Sitzen und Liegen billig zu verk. Rodenius, Neußer Str. 57 59.

## Kaufgesuche

**Klein. od. mittl. Herd,**
kompl. Küche u. Schlafzim.-Einricht. sow. Bett, Waschk. u. Kleiderschr. v. Priv. z. k. ges. Müller, Lungengasse 20.

**Fahrrad** mit Freilauf
zu kaufen gesucht. Lotfink, Ehrenfeld, Thebäerstr. 17.

Weißer Herd, Kleiderschrank und Bett
zu kaufen gesucht. Pohlnt, Ehrenfeld, Thebäerstr. 17.

## Viehmarkt

**Starke Oldenburg. Zuchtstute**
8—9jährig, für aufs Land zu verkaufen.
Anton Diker, Pulheim.

## Verschiedenes

**Kinderstiefel**
**Knabber, sehr stark**

| | |
|---|---|
| 27/30 | 84,— |
| 31/35 | 88,— |

**extra starke**

| | |
|---|---|
| 27/30 | 85,— |
| 31/35 | 89,— |

**Schuhhaus Friedrichstr. 61**
an der Weyerstraße. p

Reparaturen u. Modernisieren in bester Ausführung
**Peize!** C. Roloff
Weyerstr. 12 gegenüber Weidenbach.
Telephon B 3107.

Jetzige Telephonnummer
**B 8095**
**Robert de Haas**
Salierring 47,
Magnetopath.

Postschaffner, 29 J., 1,64 groß, v. L., kath., Ersparn. vorh., wünscht, da hier fremd, gut kath. häusl. erz. einfach., nettes, gesundes Mädchen, a. l. v. Lande,
**zwecks Heirat**
kennenzulernen. Gute Vergangenh. Beding. Ang. m. Bild, d. m. sof. zurückgesch. wird, u. 489 a. d. G. d. Rh. Volksw.

Kriegerswitwe, kath., 38 Jahre, 3 Kinder, 5, 7 und 10 Jahre, wünscht zwecks spät. Heirat die Bekanntschaft ein. kath. charaktery. Handwerkers. Junggeselle bevorzugt. Witwer ohne Kind. nicht ausgeschlossen. Schön Einrichtung vorhand. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. u. U. V. 1385 an die Gesch. Mülh., Regentenstr. 16

**Kölner Männer-Gesang-Verein.**
Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden unseres lieben Mitgliedes, des Herrn
**Hermann Landmeyer**
Ober-Telegraphen-Sekretär a. D.
Kenntnis zu geben.
Zu reger Beteiligung an der Beerdigung, welche am Freitag, den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Westfriedhofes aus stattfindet, laden wir hiermit höflichst ein. Straßenbahnwagen stehen um 4 Uhr am Friesenplatz bereit.
Köln, den 5. Aug. 1920.
Der Vorstand. 2

Bevor Sie
**Pelz-waren**
einkaufen, überzeugen Sie sich von meinen Preisen und Auswahl.
**Jak. Neumann**
Köln, Breite Str. 22, I.
Telephon A 8048.
en gros und en detail.
Nur gegenüber dem Modernen Theater.

**Vorteilhaft** für jeden Leser ist die tägliche Beachtung der kleinen Anzeigen.

**Kalk-Geschäftshaus**
Hauptstraße oder Anfang Mülheimer Str., zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offert. unter 490 an die Gesch. d. Rh. Volkswacht.

Die Ausführung von Erd- und Betonarbeiten für die Herstellung der neuen Oelrampe auf Bahnhof Köln-Ehrenfeld sollen vergeben werden. Angebote können, solange der Vorrat reicht, von der Bauabteilung 2 Domhof 28, Zimmer 329, vom 7. August ab zum Preise von 10.— M. bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 14. August 1920, vorm. 11 Uhr, einzusenden.
Köln, im August 1920.
Eisenbahnbauabteilung 2.

Samstag, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr soll. auf dem hies. Güterschuppen 1 Partie alte leere Fässer öffentlich meistbietend gegen Barzahlung gemäß § 31[a] der E.-V.-O. versteigert werden. Güterabfertigung Köln-Ehrenfeld

**Sonderausgabe von Kartoffeln.**
Auf die Sondermarke 76 werden in der Zeit vom 6. bis 14. August 1920 2 Pfund Kartoffeln verausgabt.
Wirtschaftsbetriebe und Anstalten erhalten auf die Wirtschaftssondermarke 76 die zehnfache Menge.
Die Kleinhändler haben die Sondermarken getrennt von den übrigen Marken zu kleben. 1*
Köln, den 4. Aug. 1920.
Der Oberbürgermeister.

Gestern morgen entschlief nach schweren Leiden

**Fräulein Franziska Cortè.**

16 Jahre hat Fräulein Cortè ihre vielseitigen Fähigkeiten in den Dienst unseres Hauses gestellt. Treu und hingebend teilte sie die frohen wie die traurigen Stunden unserer Familie. Ihr edler Charakter, ihr lebensfrohes Wesen werden stets in unserem Gedenken fortleben.

**Familie Peter Rottländer.**

Köln-Mülheim, den 4. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. August, morgens 11 Uhr, vom Dreikönigen-Hospitale aus statt.

Das Seelenamt wird gehalten, morgens 8.15 Uhr, in der Liebfrauenkirche. *1

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 3. August, morgens 9 Uhr, unsere liebe Tochter, Schwester und Tante,

**Fräulein Franziska Cortè**

nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente.
Um stille Teilnahme bitten
**Familie Franz Cortè**
**Frau Josef Müller**
geb. Cortè.
Köln-Mülheim, den 4. August 1920.

Die Beisetzung erfolgt Freitag, 6. August 1920, morgens 11 Uhr, vom Dreikönigenhospital aus. Das Seelenamt wird am selben Tage, 8.15 Uhr, in der Liebfrauenkirche gehalten. *5

**Die letzten Anzüge, Paletots**
zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
**Gehrock-, Frack- u. Smokinganzüge werden verliehen.**
Der weiteste Weg lohnt!
Gehen Sie nach
**Schachs Verleih-Institut**
**Neumarkt 7**
Ecke Cäcilienstraße
1. Etage.

## Verurteilung wegen Verschiebens eines Waggons Zucker.

1. Der Zugabfertiger **Johann Weber** in Köln-Kalk, Mülheimerstraße 146, geboren am 11. 9. 1882 in Metternich, Kreis Koblenz,
2. Der Rottenarbeiter **Jakob Krämer** in Köln-Vingst, geboren am 16. 6. 1892 in Buisdorf, Kreis Siegburg,
3. Der Techniker **Peter Breuer** in Köln-Deutz, Freiheit 25, geboren am 18. 9. 1896 in Köln,
4. Der Kaufmann **Peter Bodenheim** in Köln-Deutz, Freiheit 25, geboren am 26. 8. 1896 in Horst-Steele,
5. Der Kaufmann **Erich Förster** in Köln-Deutz, Arnoldstraße 25, geboren am 8. 1. 1890 in Elberfeld,
6. Der Kaufmann **Josef Blömeling** in Köln-Ehrenfeld, Venloer Straße 308 d, geboren am 28. 2. 1873 in Frechen,

sind vom Wuchergericht in Köln

**Weber** und **Krämer** wegen Diebstahl, **Weber** auch in Tateinheit mit Urkundenfälschung,

**Weber** zu zwei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre,

**Krämer** zu einem Jahre Gefängnis,

**Breuer** und **Bodenheim** wegen Hehlerei zu je einem Jahre Gefängnis,

**Förster** wegen verbotenen Großhandels mit Zucker zu 50000 Mark Geldstrafe,

**Blömeling** wegen unerlaubten Großhandels und Kettenhandels zu 50000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Weber und Krämer haben mit einer dritten Person vom Güterbahnhof Kalk-Nord einen Waggon Zucker verschoben. Breuer, Bodenheim und Förster haben ihn für 200000 Mark an Blömeling verkauft, dieser hat ihn sofort für 230000 Mark weiter veräußert.

**Köln, den 25. Juni 1920.**

**Der Oberstaatsanwalt.** a

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

**Aug. E. Schüßler**

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Köln-Nippes, Köln, Merbeck b. Wegberg, Hücheln, Gleuel, Hürth,
den 3. August 1920. v

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Rohlstraße 36, aus.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Joseph zu Köln-Nippes.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstagnachmittag 3 Uhr, plötzlich und unerwartet infolge eines Gehirnschlag., meine innigstgeliebte herzensgute Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

**Frau Peter Hachmer**

Barbara geb. Jansen

im Alter von 61 Jahren, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich ins bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Köln-Mülheim, Saarbrücken, Hirzenach, Bad Salzig, Boppard, den 4. August 1920.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, den 6. August, morgens 7¼ Uhr, in der Liebfrauenkirche.

Die Beerdigung findet statt am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses Holweiderstr. aus nach dem alten kath. Friedhofe. a

**Beerdigungsanstalt „Friede"**
Inh.: Jean Pannenbecker
Sionsthal 28. Tel. A 7343. Blindgasse 6.
Übernahme ganzer Beerdigungen. p*

**10000 M. Belohnung**

In der Zeit vom 19.—22. Juli wurden in meiner Wohnung durch Einbruch Kleider, Wäsche, Schuhe, Silbersachen usw. gestohlen.

Obige Summe erhält derjenige, der mir zu den Sachen verhilft.

Angaben an **Jakob Marx,** Riehler Straße 84, oder Kriminalbezirk II, Polizeipräsidium, Zimmer 206. c

Verantwortlich für den politischen und kulturellen Teil Dr. V. Lücker; für Kommunalpolitik P. Sauge; für Volkswirtschaft und Soziales B. Cramer; für Theater und Kunst W. Ströppler; für Lokales und Sport F. Bockskopf; für den Anzeigenteil W. Mägdefrau. Druck und Verlag der Rheinischen Volkswacht G. m. b. H. Alle in Köln.

# Großer Reste-Verkauf

Alle während des lebhaften Juli-Geschäftes sich angesammelten

**Reste und Einzelbestände** werden

## ab Donnerstag, den 5. August

**auf Extra-Tischen** zum Verkauf ausgelegt.

Die Preise hierfür sind fast durchweg nochmals herabgesetzt und daher unvergleichlich billig.

**Reste** in Kleiderstoffen, Weißwaren, Waschstoffen, Seidenstoffen, Biber, Siamosen, Gardinen, Möbelstoffen usw.

**Einzelbestände** in Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche, Herrenwäsche, Taschentüchern, Strümpfen, Trikotagen Spitzen, Besätzen, Band, Damen- u. Backfischkonfektion, Mädchenkleidern, Knaben-Anzügen usw.

HOHE STRASSE **MICHEL & Co.** Ecke Gürzenichstr.

---

**Erstklass. Bier!**
**Zum Hirsch**
vorm. Weiden, Cäcilienstraße 32
Telephon B 4422. I. V.: Jean Hackstein.
Saal (120 Personen), 2 Klubzimmer. *9
Schöner Garten :: 2 Kegelbahnen.

---

**Konditorei und Kaffee Kirch**
Breite Straße 58/60, Ecke Langgasse.
Täglich ab 4 Uhr Konzert.

Verkauf außer dem Hause.
Für Lieferung von Kuchen, Torten und Eisspeisen für alle Festlichkeiten frei Haus, halte ich mich bestens empfohlen.
Telephon: B 2418. 1*

---




---

Wir **kaufen** laufend
**Kernschrott**
in kleineren und grösseren Mengen
zu Tagespreisen.
**Stahlwerk Brühl, Brühl b. Köln.** c

---

**Für Wiederverkäufer!**
**Vivil-Pfefferminzrollen**
ff. gefüllte und ungefüllte
**Plastik-Bonbons**
zu Höchstpreisen stets vorrätig. 9
**Gebr. Schmülling**
Schokoladen- und Zuckerwaren-Großhandlung
Köln, Mainzer Str. 71 Telephon B 5141.

---

**Apollo-Lichtspiele**
Schildergasse.

Ab Freitag, den 6. August 1920:
**Die drei Tänze**
der Mary Wilford.
Ein gewaltiger Abenteuerfilm in blendender Aufmachung.
In der Hauptrolle die beliebte und gefeierte Künstlerin
Erika Gläßner.

**Russalka.**
Tragödie von Carl Schneider *9
sowie die
Toto-Humoreske: Der Berufsliebhaber.

---

**Opernhaus-Restaurant**
Täglich abends ab 7 Uhr
**Kapelle Lebère.**

---

**Einkaufsgenossenschaft der Hotel- u. Gastwirte d. Stadtgemeinde Köln, e. G. m. b. H.**
Berichtigung der Bilanzveröffentlichung v. 26. 6. 20:
431 Genossen mit 941 Anteilen und einer Haftsumme von M. 188200.—
Der Vorstand.
gez. R. Häußling, Aug. Brock
J. H. Düren, 9
öffentl. beeid. Bücherrevisor.

---

Zwei Freunde, 21 u. 22 Jahre, kath., Handwerker, suchen auf diesem Wege, da sonst keine Gelegenheit, je ein kath. Fräulein ohne Anhang im Alter v. 20—22 J. **zwecks Heirat.** Bedingung: häuslich, sparsam und von gutem Ruf, am liebsten vom Lande. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Offerten u. U V 1364 a. d. Geschäftsst. Mülheim, Regentenstr. 16. d

---

**Millowitsch-Theater.**
Telephon B 9123.
Heute abend 7½ Uhr:
**„Der doppelte Emil".**

---

**Germania-Lichtspiele**
Hohe Str. 90

**Der Reigen.**
Ein Werdegang in 6 Akten
mit **Asta Nielsen.**

**Das Lachtäubchen.**
Reiz. Lustspiel in 4 Akten
mit **Lia Ley.** *9

---

**Simplicissimus**
Künstlerspiele
Hohe Straße 152-154.
Beginn d. Vorst. 7¾ Uhr

Der große August-Erfolg
Komponist
**Harry Hauptmann**

**Alma Rohrbach,** Tanzkünstlerin
**Heinrich Kohlbrandt,** Rheinischer Komiker
**Mottl und Will Meisel** Moderne Tänze
**Hans Lederer,** Chansonn.
**Hanny Reiner,** Liedersängerin
**Lilly Günther,** Phantasie-Tänze 3
**Hans Lederer u. Hanny Reiner,** Künstl. Duette.

---

**Kaiserhof**
Salomonsgasse 11
Fernsprecher
A 1384 und A 5342

**Varieté Kabarett**
Anfang 7½, Ende 10½ Uhr.
Das neue grosse
**August-Programm**
**Hans Tobar**
**4 Urbanis**
**Rudolf Ehrich**
als Gast
**Smironina**
von der russ. Oper in Petersburg
und anderen nur ausgesuchten Kunstkräften. p

---

Groß-Wander-Schau
**Circus Henny**
Köln. Aachener Tor.
Heute Donnerstag, d. 5. August Abends 7½ Uhr:
**Grosser Sport-Abend**
Vorverkauf: Zig.-Geschäft Pappermann, Marzellenstr. 3, Walrafplatz 7, Schildergasse 114, Breite St. 73 u. an d. Circuskassen.
Nach Schluß der Vorstellung Straßenb.-Verbindung nach all. Richtungen. p

---

**Theater-Perücken**
leihweise. Josef Stöcker, Vereinsbühne, Köln a. Rh., Krefelder Straße 25 c

---

**Oberschlesier!**
Wenn Du noch wählen und der Heimat zur Hilfe eilen willst, dann melde Dich sofort als Deutschgesinnter beim Verein heimattreuer Oberschlesier, Bezirksleiter Leibner, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 38.

---

**A. U. P.**
Amerikanischer Vergnügungs-Park.
Im Park-Varieté:
**Internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz.**

---

**Verein Kölner Butter-, Eier-, Käse-Detaillisten E. V.**

**An unsere Mitglieder!**

Wir haben uns erlaubt, mit Rücksicht auf die Freigabe des
**Margarine-Handels**
ein Plakat anfertigen zu lassen und bitten wir im
**eigensten Interesse**
unsere Mitglieder, das **Plakat** im Schaufenster auszuhängen.
Der Vorstand.

Die Plakate sind gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte zu haben bei:
Carl Wagner, Köln-Ehrenfeld, Venloer Str. 283,
Math. Lanzerath, Köln, Hahnenstraße,
Jean Brock, Köln-Deutz, Deutzer Freiheit.